

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der aufliegenden Bedingungen. Geschenkt täglich. Monatlicher Bezugspreis 11.00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 33. Falls wir in der Vorausgabe oder Aufstellung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

50. Jahrgang

Tagesordnung durch Aufheben der Hände
angenommen.

(W) In der gestrigen Kammeritzung, die

Deutschland, für das wir schon so viele Milliarden ausgelegt, muß den Schaden wieder gutmachen, den es verursacht hat. Es wäre die schreckendste Ungerechtigkeit, wenn ein Land, das einen unentgeltlichen Angriff erdulden mußte, und von dem 18 Departements durch die Invasion vernichtet wurden, nach dem Siege auf seine Kosten die Ruinen wieder aufbauen müßte, und wenn es seinen Steuerpflichtigen zumuten müßte, die Kosten der Wälle, Kanäle, für die Bunker

Die regelmäßigen Bezeichnungen für die Hintersieblenen und die Kriegsoffer, Witwen und Waisen, für die Kriegsbeschädigten und Hintersieblenen der bürgerlichen Familien, die vom Feinde erschossen wurden, nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Eine schamlose Propaganda, deren Urheber nur zu leicht zu vermuten sind, richtet sich heute gegen Frankreich und bemüht sich, seine Rettung und seine Absichten zu entstellen. Man schildert uns in einer Weise, als wären wir von einer Art imperialistischer Tollheit befallen. Man beschuldigt uns, verächtliche Absichten zu hegen, als ob der Krieg uns nicht genug Opfer gekostet hätte. Wir fordern die Einhaltung des Vertrages von Versailles, die der Vertrag, der an der Seite die unterworfenen Deutschlands, Frankreichs und seiner Alliierten tragen. Wir fordern nur die Zahlung dessen, was man uns schuldet. Deutschland behauptet, es sei zahlungsunfähig. Im Gegenteil, es verweigert die Zahlung der Kriegskosten.

Abg. Dr. Hiltz (Dem.) berichtet dann eine denotro-
gische Interpellation über die Finanznot der Gemeinden,
die völlig außerstande seien, die Verpflichtungen auszuführen,
die ihnen durch die Erhöhung der Beiträge der Beamten,
Angestellten und Arbeiter auferlegt worden. Wegen der
Mangelhaftigkeit des Reiches bei der Veranlagung und Er-
hebung der Einkommensteuern müssen die Gemeinden heute
noch mit, mit welchen Einnahmen sie rechnen können.
Dabei werden ihnen immer noch Ausgaben mit ungeheuren
Ziffern auferlegt, zum Beispiel für die Erhaltung der öffent-
lich-rechtlichen Gebäude, zum nicht das Reich, sondern die Ge-
meinden die Träger und Bewirtschaftler der Einkommensteuer
geworden wären. — Reichsfinanzminister Dr. Hermes er-
klärt, daß eine Änderung des Landessteuergesetzes, durch
die die Gemeinden besser gestellt werden sollen, bereits dem
Reichstag vorliegt. Nach Abschließung der Steuervorlagen
durch den Reichstag sollen die Landesfinanzminister zu einer
Konferenz eingeladen werden, um zu beurteilen, wie den Ge-
meinden geholfen werden kann. Die Mehrausgaben infolge der
Vergrößerung und der Folge der Überbewertung, die
automatisch durch die Erhöhung der Einnahmen freige-
legt sind, werden durch das Reich auf Vorschläge bereit.
Bisher sind an die Länder bereits 5 Milliarden Vorschläge
geleitet worden. In direkte Beziehungen zu den Gemeinden
kann das Reich nicht treten. Die Länder haben ein Auf-
sichtsrecht über die Gemeinden.

In der Versammlung weiß **Hg. Heimann** (Soz.) darauf hin, daß die Gemeinden kaum noch in der Lage sind, die allerwichtigsten Verpflichtungen aus Eigene zu erfüllen. — **Hg. Dr. Herschel** (Centr.) betont, daß derjenige, der den deutschen Städten hilft, auch dem deutschen Volke helfe. Alle Parteien erklären die Not der Städte an. Ein Vorgesetzter die Not der Zeit ist, daß die Breslauer Hausbesitzer sich weigern, die Steuern zu bezahlen. — **Hg. Verndt** (Fortsch.) stellt fest, daß die Deutschnationalen an der Steuererhebung nicht Schuld seien. Nachdem man den Städten die Steuern beschlagnahmte, hätte man auch die Ausgaben bezahlen müssen. — **Hg. Gölz** (D. S. V.) fordert ebenfalls größere Rücksichtnahme von Seiten des Reiches auf Länder und Gemeinden. Es ist ein Hauptschmerz, daß man den Städten jede Verantwortung genommen hat. Viele sollen die Städte sparen, wenn sie wissen, daß der gute Vater, das Reich, das Defizit doch decken muß. Der Wehrner bemängelt die unmögliche Steuererhebung und bedauert, daß man die bisherigen Steuererheber, die Gemeinden, nicht befristet habe.

Die Ansprache wird darauf abgeschlossen. Die Entwürfe über die Veranlagung der Frauen als Schiffen und Gewerbetreibenden und über die Wechselstellung der Frauen in der Pflicht werden dem Reichsausschuß übergeben. — **Rachsig** schließt Freitag.

(Sitzung vom 19. Jan. 1922.)

(Sitzung vom 19. Jan. 1922.)

Präsident Veinert eröffnet die Sitzung um 6,20 Uhr und macht Mittheilung von dem Ableben der Abgeordneten Kapp (Str.) und Einslage (Str.). Das Haus ehrt das Andenken in der üblichen Weise.

Sierauf wird die Abänderung der Anordnung über die Beschäftigung weiblicher Angestellten in Gast- und Schwabwirthschaften betreuend den Bevölkerungsausschuss überwiesen. — Der Entwurf über die Bereinigung der zum Walded-Bezirk gehörigen Geseelschafts-Bezirksämter mit Preußen geht an den Verfassungsausschuss. — Das Gesetz über das Wahlprüfungsgericht wird in zweiter und dritter Lesung nach den Einspruchsanträgen mit der Abänderung, daß der Landtag nicht 7, sondern 8 Mitglieder an dem Gericht stellt, angenommen.

Das Haus nimmt darauf den Antrag des Ausschusses an, wonach die Verkündigung des Gesetzes über das Dienstverhältniß in der Gewerbe- und Handelslehre mit der Wahlberechtigung bestimmte Vorrichtungen hin auf weiteres nicht ausgeführt werden dürfen, nicht zulässig war. — Die Beratung des Grundrenergesezes wird bis zur Erledigung der ersten Beratung des neuen Haushalts zurückgestellt. — Bei der nun folgenden ersten Beratung des Hebammen-gesezes weist Wohlfahrtsminister Spitzhauer darauf hin, daß der Entwurf an der freien Hebammenwahl festhält. Die Hebammen sollen eine Niederlassungsgenehmigung erhalten. Im übrigen sollen sie ihren Beruf frei ausüben. Die Staatsregierung hofft, mit dem Entwurf die schmerzlichen Schäden, besonders auch der Kriegs- und Nachkriegszeit, zu beseitigen. — Abg. Frau Ege (Soz.) ist für gründliche Beratung im Ausschuss für Bevölkerungspolitik. Weiter die Hauptfrage der Hebammen, die Altersversorgung, schließt das Gesetz.

Freitag Weiterberatung.

hohen Mittel, es zahlt weniger Steuern als Frankreich und erhält seine Steuererträge regelmäßiger. Es macht unbegründete Ausgaben und gibt Papiergeld aus, das den Wert seines Geldes verringert und seine Ausfuhr fördert. Es sieht darauf, daß die Großindustriellen ihre auswärtigen Zahlungsmittel in ausländischen Unternehmen anlegen. Seine Fabriken arbeiten in vollem Umfang und seine wirtschaftliche Stärke nimmt jeden Tag außerordentlich zu. Wenn sich ein Staat ruiniert, bereichert sich die Nation. Nur ist es aber eine ganze Nation, die mit ihrem Kapital und Einkommen die Bürde der Staatsverschuldung trägt, und warum wurde der Vertrag von Versailles, der von der Reparationskommission aufgestellte Zahlungsplan und die im Mai 1921 aufgestellte Gesamtforderung der Alliierten angenommen. Das Programm der Reparationen bereichert alle Länder. Wenn Deutschland dieser wichtigen Frage seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, so werden wir nach Ansicht der Reparationskommission die zu ergreifenden Maßnahmen zu prüfen haben. Das Erste wird sein, ohne vorzugreifen, auf Pfänder und Garantien beziehen, deren Notwendigkeit anerkannt werden kann, die Einrichtung einer wirksamen und einheitlichen Kontrolle über den Wirtschaftszustand, die Notenausgabe und die Ausfuhr Deutschlands. So wichtig auch diese Angelegenheit für Frankreich ist, so darf sie uns doch die anderen Bestimmungen von Versailles nicht vergessen lassen, wie die Währungs- und Wertsicherung des Kriegesvertrages. Solange diese nicht ausgeführt werden, werden wir nicht nur vollkommen berechtigt sein, die Sanktionen die ergötten wurden, beizubehalten und weitere zu ergreifen, sondern wir werden auch berechtigt sein zu erklären, daß die Käumungsfrist für das Inkrafttreten noch nicht zu laufen begonnen habe. Das ist die Auffassung, welche die französische Regierung immer vertreten hat.

Der Teil der von Poincaré abgegebenen Erklärungen, der sich mit der auswärtigen Politik befaßt, bekräftigt die Sorge der Regierung die Allianz von Frankreich aufrechtzuerhalten und zu befestigen. Bezüglich der Frage, ob die Konferenz von Genua, ist das Kabinett der Ansicht, daß Frankreich nur voraus-Erklärungen von der Einzelregierung fordern müsse. — In der folgenden Debatte erklärte der Sozialist Barenne, seine Anhänger seien entschlossen, Gegner des gegen die Tradition auf den Präsidendenstuhl zurückgeleiteten ehemaligen Präsidenten der Republik. Die Politik Poincarés führe zur Isolierung Frankreichs. Ministerpräsident Poincaré nahm nach Schluß der Debatte eine Tagesordnung Vrago an, die die Erklärung der Regierung billigt, ihr das Vertrauen auspricht, jeden weiteren Zusatz ablehnt und zur Tagesordnung übergeht. Diese Tagesordnung wird die Priorität mit 472 gegen 107 Stimmen ausgesprochen und geschlossen.

Tagesordnung durch Aufheben der Hände
angenommen.

— (Bayern der stärkste Pfeiler der politischen Ordnung.) Wie die „Münchener Allgemeine Abendzeitung“ meldet, hat das Mitglied des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates Dr. Quarez mit hervorragenden Männern des Münchener Wirtschaftslebens über wirtschaftspolitische Fragen gesprochen und dabei u. a. betont, daß die norddeutschen Wirtschaftskreise in Bayern den härtesten Pfeiler der politischen Ordnung sehen. An der Reichstreue Bayerns zweifelt kein verständiger Mensch. Der Wirtschaftsgesinnung von Rheinland und Westfalen und der Ordnungsgewissen des bayerischen Volkes können sich im Reichsgebirge zusammenfinden. Bayern muß sich in Deutschland durchsetzen. Wenn wir eine Reichsregierung von diesem Geiste befehlen, werden wir auch erträglichere Verhältnisse wiederherstellen. Dr. Quarez betonte, daß die Grundlage für eine finanzielle und wirtschaftliche Gesundung des Reiches das Wiedererwachen eines geschliffenen nationalen Weltbewußtseins im deutschen Volke sei.

— (Die Ueberfremdungsgefahr in Bayern. Im bayrischen Landtag hat der bayrische Handelsminister Hamn im Rahmen einer zweiwöchigen Debatte über wirtschaftliche Fragen mitgeteilt, daß die Ueberfremdungsgefahr nicht zu gering zu schätzen sei und daß in München im letzten Jahre über 5000 Häuser in Werte von 144 Millionen Mark in den Besitz von Ausländern übergegangen seien. Der Minister bezeugte es als wünschenswert, daß sich außerbayrisches deutsches Kapital an der bayrischen Industriebeteiligung, da Bayern nicht die Kapitalkraft zur Lösung großer wirtschaftlicher Aufgaben ausreichen könne. Die Erhaltung der bayrischen Unabhängigkeit der Minister als dringend wünschenswert.

— (Karnevalsvergügnen in Niederschönenfeld.) Im Verfassungsausschuß des bairischen Landtages wurde die Denkschrift des bairischen Justizministeriums über die Festungshaftanstalt Niederschönenfeld beraten. Dabei wurde von dem Referenten der Ausführes mitgeteilt, daß nach neueren Nachrichten die politischen Festungsgefangenen in Niederschönenfeld ein dreitägiges Karnevalsvergügnen veranstaltet haben, bei dem die Gefangenen massiert erschienen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die neuen Angriffe von radikaler Seite unrichtig seien und daß der gesamte Inhalt der Denkschrift durch Urkunden und Beweismaterial belegt sei.

— (Die Finanznot der Städte.) Der halle'sche Magistrat erklärt die Meldung, Halberstadt werde den Bankrott erklären, für völlig an der Luft gegriffen. Das Gegentheil sei richtig. Halle habe es seit jeher für selbstverständlich gehalten, neue Ausgaben nur bei vorhandener Deckung zu bewilligen und durch seine sparsame Wirtschaft seine Finanzen gesund zu erhalten. Zurzeit mache die Deckung der Erhöhung der Beamtengehälter und Abzinsen insofern Schwierigkeiten, als die Finanzpolitik des Reiches der Stadt die Deckung nur bei sehr starker Belastung der Gewerbetreibenden möglich mache. Dagegen hätten diese protestirt und die Stadtverordnetenversammlung habe diese Frage der Deckung als unbillig abgelehnt. Sie verlange vielmehr vom Reiche bestimmte Zusagen über sofortige Entlastung der Städte. Die gleichen Schwierigkeiten beständen auch bei allen Städten, nur mit dem Unterschiede, daß die meisten sich bisher über die Deckung noch nicht den Kopf zerbrochen hätten.

— Bündnisabkommen zwischen der deutschen und deutschösterreichischen Studentenschaft. Auf Grund der kürzlich beschlossenen Neugestaltung der Statuten der deutschen Studentenschaft haben die Vertreter der deutschen Studentenschaft, Deutschösterreichs und der Sudetenländer ein Bündnis auf folgender Grundlage abgegeschlossen: 1. Die Studenten des Deutschen Volkstages sind gewillt, durch ihre Einigkeit mit den Studenten Deutschösterreichs und der Sudetenländer den gemeinsamen Gedanken auch nach außen hin hochhalten und zu festigen. 2. Ein Mitglied der Studentenschaft Deutschösterreichs und der Sudetenländer wird im Führerausschuß der Deutschen Hochschulringes vertreten sein. Der Deutsche Hochschulring bildet sein Amt Grenz- und ausländisches Deutschtum in einer Weise um, daß es in erhöhtem Maße die Arbeitsansprüche in hochschul-, politischer und kultureller sowie wirtschaftlicher Art genügt. 4. Die deutsche Studentenschaft Deutschösterreichs und der Sudetenländer tritt durch ihren Vorstand in unmittelbare Verbindung mit der Leitung des deutschen Hochschulringes.

— (Französische Angstmeyerei.) In Füssen im Allgäu wurde das ganze Kloster von einer Entente-Commission durchhöbert, um nach Waffen zu suchen, die man sogar in Weinläffeln vermutete. In der französischen Presse tauchen Nachrichten auf von militärischen Uebungen im Schwarzwald, wo die Bauernschaft bewaffnet und geübt werde zu einem Revanchekrieg gegen Frankreich und zur Wiedereroberung des benachbarten Elsaß. Die ganze französische Angstmeyerei ist auf die Brennerden zurückzuführen, die den Bauern im Schwarzwald bis in die entferntesten Gehöfte bei Tag und erst recht bei Nacht Trompetensignale geben, weil die Kommission die verbotenen Schnapsbrennereien ausfinden will.

— (Reichs-Landbund). Am 18. Februar 1922, mittags 1 Uhr findet in der Stadthalle zu Hannover der 2. Reichs-Landbund-Tag statt. Die gewaltigen Massen des Landvolkes, die im Reichs-Landbund zusammengeschlossen sind, werden zu zeigen haben, daß sie mit ihren Führern in den gerechten Forderungen einig sind. Es wird erwartet, daß das Landvolk in Massen erscheint. Am 17. Februar 1922, vorabends 8 Uhr ab treffen sich die bereits an diesem Tage in Hannover eingetroffenen Mitglieder mit ihren Frauen und Angehörigen in der Stadthalle. Dort werden auch die Führer aus allen Teilen Deutschlands anwesend sein.

— (Vergleutenkonferenz in Waldmoor.) Die erste diesjährige Reviertorenkonferenz des Verbandes der Vergleute Deutschlands Bezielte Sonstige wieder in Waldmoor abgehalten werden da die Regierungskommission den beiden Mitgliedern des Berliner Hauptvorstandes Hue und Hofmann die Ehrenfelsenlaubnis verweigert hat. Ein Antrag aus der Mitte der Konferenz, ohnweitere Verhandlungen mit den französischen Vergewaltigungen in den Streit zu treten, wurde abgelehnt, da die für einen Streik erforderliche Mehrheit fehlte. Es soll vielmehr versucht werden, einen neuen verbesserten Antrags für die Vergleute des Saargebietes zu erwidern.

(TV) In der Mittwochs Nachmittagsklausur des Gerichtsschemiker Dr. Popp, Frankfurt (Main) ein Gutachten ab. Er führte u. a. aus: Ich habe die blutigen Fingerabdrücke genau geprüft und fand zwei blutige Fingerabdrücke, den einen auf der Verghab abnommenkarte und den einen auf einer den Wälgemeister Werner gerichteten Notiz. Die Abdrücke habe ich im Laboratorium untersucht. In einem Falle zeigten sich 27 Strichen, mit den Abdrücken Elefants übereinstimmend. Der Sachverständige gibt eine Reihe von diesen Abdrücken herun und betont in seinen weiteren Ausführungen, daß die Abdrücke jeweils individuell sind, auch dann, wenn sich nur eine bestimmte Anzahl Strichen feststellen lassen. Die Strichen und Poren stimmen mit denjenigen überein. Man sieht eine Anzahl Strichen von eigenartiger Führung. Aber nicht nur Strichen, sondern auch die Poren sind deutlich abgedrückt. Sie erscheinen desfalls so deutlich, weil die Hände nicht so stark abgenutzt sind, da er Schmutz war. Es ist durchaus anzunehmen, daß auf die Elefant noch ein anderer die Briefstafel gerührt hat. Der Vorsitzende teilt mit, daß das Gericht zur Auffklärung über die Zuverlässigkeit des Fingerabdruckerfahrens eine Autorsität auf dem Gebiete der Daktyloskopie in der Person des Geheimrats Heinze aus Berlin berufen hat. Professor Heinze führte u. a. aus, daß jeder Mensch besondere Fingerabdrücke hat. Er habe noch keine gleiche Strichen bei zwei Menschen beobachtet, auch bei Zwillingen nicht, wenn in einem so konkreten Falle durch die Daktyloskopie festgestellt worden ist, daß der Fingerabdruck an einem Gegenstand übereinstimmt, so dem Fingerabdruck einer Person, so ist das der absolut. zuverlässige Beweis erbracht, daß er nur von einer Person herrühren kann. Am Ende der Sitzung erklärte der Verteidiger, daß er am Donnerstag eine Erklärung zu den Gutachten Dr. Popp's abgeben wolle. Damit die Sitzung zu Ende.

Zu Beginn der Donnerstag Vormittagsitzung erklärte der Angeklagte: Ich mir bewußt, daß die Fingeralldrücke vom großen Wichtigkeit sind. Aus den Photographien der Fingeralldrücke haben sich Aminen gefunden, nicht mehr vorhanden seien und er hege den Wunsch, mit dem Bild sei etwas geschehen. Sachverständige erklärte, daß man in der ersten Bild Aminen gefunden, um eine Bestätigung zu ermöglichen. In den neuen Bildern fehlen diese Aminen. Der Vorsitzende erklärte, es komme offenbar Siefert darauf einen Hauptschlag gegen die Ausführungen Sachverständigen auszuüben. — Siefert merkt, er habe einen bestimmten Verdacht, und zwar nicht erst seit gestern, sondern seit dem 22. Juli. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß die beiden Photographien der Fingeraldrücke vom 22. Juli bis zum 3. Dez. in sehr weitem und richtigem Bereich gegeben

[illegible]

Neues von **hans Ebermann**

Mancherlei.

PC

— **Waisenanzelge wegen Glücksspiels.** Von dem Betteljongerninhaber Karl Krohn ist gegenwärtig am Konzert beteiligten Eingeladene wegen Glücksspiels, bezgl. Beteiligung an öffentlichen Glücksspielen, Verträge zum Vergehen gegen das Glücksspielgesetz und Vergehen gegen § 3 des Totalisatorgesetzes Strafantrag gestellt worden. Sollte der Antrag von einem Erfolg begleitet sein, so würden allein im Berlin 2000 Eingeladene in Frage kommen.

53.
 find
 über
 wor
 (Mit
 Ber
 rung
 Kral
 Dipl
 Bett
 (64)
 (19)
 Sch
 mit:
 ren
 fun
 trete
 befe
 bahr
 raffe
 lich
 bearr
 diehe
 mar
 essen
 briei
 Bez
 den
 unte
 ger
 der
 Lofe
 erfo
 Witt
 den
 anth
 da
 Lant
 54.
 zur
 Gefe
 fege
 aus
 Gefe
 dom
 Die
 höh
 BBA
 vorj
 in
 Die
 pph
 192
 2
 Auf
 beft
 deut
 der
 gült
 kom
 und
 Die
 auf
 frei
 ft r
 Geg
 fuhr
 Ste
 Med
 fuhr
 flim
 Han
 den
 der
 zell
 niff
 mun
 treit
 rate
 an
 Aut
 Geg
 geh
 her
 fahr
 flets
 Sac
 den
 ger
 war
 an
 vier
 und
 als
 Zul
 gef
 Wal
 auf
 geb
 das
 Mo
 ziel
 Luf
 ber
 Ege
 Ein
 unter
 brio
 Wa
 Pa
 fan
 Ent
 hat
 108
 E v
 geg
 fah
 den
 den
 Am
 Wo
 2
 108

Kamen, 20. Jan. (Vertheilung). In den
53. Jahreshefte vom 25. bis 31. Dezember
sind im Bankeise Hamn folgende Fälle von
übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet
worden: Erkrankungen an Diphtherie 1
(Mühlhausen); Todesfälle durch Diphtherie 1
(Mühlhausen), Tuberkulose 2 (je 1 Westküsten
Meeres), Grippe 3. — Im ganzen Regie-
rungsbezirk Hunsberg betrug die Zahl der
Krankheitsfälle (Todesfälle eingeschlossen) bei
Diphtherie 28 (2), Genickstarre 4 (3), Kind-
erheiter 7 (1), Körnerstarre 1, Tuberkulose
(44), Ruhr 13, Scharlach 50 (3), Unterleibs-
typhus 12 (1), Paratyphus 6, Grippe 168 (41),
Scharlachstarre 3 (2).

Änderung des Umsatzsteuergesetzes

1. Dortmund, 19. Jan. (Berichtedienst.)
Gießendarmbeichtsamt 1 Dortmund hatte die Arbeiten
Konzentration der Betlung und der Ausführung der
Unterstützung in drei Klassen ausgeteilt. In
Klassen für die Angebote zwischen 81.883 und 121.
Markt, in das 2 zwischen 88.000 und 204.600 Markt,
das 3 zwischen 148.350 und 333.650 Markt. Auf die
Abteilung des Gießendarmbeichtsamt II der Herstellung
Entschaffungsanlage auf dem Bahnhof Parop Straße
das niedrigste Angebot an 53.233, das höchste Angebot
108.020 Markt. — Der Gesamtumfang der Abfälle
Ersatzstoffe belief sich im Jahre 1920 auf 4.609.700.000
gegen 2.253.504.000 Markt im Vorjahre. Von den
Ersatzstoffen belief sich 2.387.368 Markt zur Abschreibung
den Ausbaugebäude, 800.000 Markt der Mähdie
den Ersatzstoffe-Bauwerk überwiegen und 249.713.74 Markt
Ersatzstoffe auf öffentlichen, dem gemeinen Nutzen dien
lichen überwiegen worden. Die Einlagen, die Ende
im Januarzeit 128.902.564 Markt, im September 113.43
Markt betragen, beliefen sich Ende Oktober 1921 im
Betrag auf 303.101.574 Markt, im Septemberzeit auf 57.78
Markt. Das Vermögen der Sicherheitskassen bestand
1920 aus 1.087.480.57 Markt. Jahr 1922 werden aus
Sicherheitskassen 2.750.000 Markt eingezogen. — Die

(H) Wiesfeld, 19. Jan. (Ein auferrore-
ner Saunetried.) Einem drehen Schwindel ist
bei Frau eines Wiesfelders Jastrantsen zum
Opfer gefallen. Zu ihr kam am letzten Freitag
ein Mann, der angeb. Sprenger zu heißen
Beamtet des Finanzamtes zu sein und dem
Auftrag von seiner Beförderung erhalten zu ha-
ben, steuerlicher Gründe halber die Schmutz-
gegenstände der Frau einer Prüfung zu
unterziehen. Die Dame, deren Gatte an
einige Tage verreist ist, war von dem Besuch
des angeblichen Finanzbeamten betört befürzt,
daß sie dem Wunsch des Beamten Folge lei-
ste; das umso mehr, da der „Beamte“ sch-
licher und bestimmt auftrat. Die Schmutz-
gegenstände wurden also herbeigeholt, und als sie der
Mann erblickte, erklärte er nach kurzem Ueber-
legen, daß er leider genötigt sei, das Eigentum
der Dame für einige Zeit mit zum Finanzam-
t zu nehmen. Die Fabrikantentauch überließ
den Fremden schweren Herzens ihren kostbaren
Schmutz. Bald danach empfahl sich der „Be-
amte“ und ging in der Richtung des Finanz-
amtes davon. Die Brillanten, die der etwa
25jährige Gauner erbeutete, haben einen Be-
werth von rund 100 000 Mark.

(W) Warmen, 19. Jan. (Explosion
einem Rliner Personenzuge.) Gestern vorm-
tag kurz nach 7 Uhr explodierten im Bahnh-
Unterarmen in einem nach Rlin fahrenden
Personenzuge 1 oder 2 Handgranaten, die d-
Bauarbeiter Wassermann von hier in ein-
Tasche bei sich führte. Außer Wassermann
wurden noch vier Männer und ein-
Frau, sämtlich aus Warmen, schwer
verletzt. Sie mußten der städtischen Kre-
senanstalt zugeführt werden. Zu welchem Zu-
Wassermann die Handgranaten bei sich führte
konnte noch nicht festgestellt werden.

(W) Duisburg, 19. Jan. (Ein Zeitungsblatt.) In der Städtischen Tonhalle Duisburg fand eine feierliche Feier der hundertsten Jahrestage des Bestehens der Duisburger Maschinenfabrik A. G. heute noch tätigen Jubiläre statt. Erhielten waren über 140 Werkangehörige o. Genannte, Duisburg und Weiter, die eine mehr als 25jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken können darunter einige mit einer Tätigkeit v. über 50 Jahren. An der Feier nahmen außerdem teil: Generaldirektor Dr. Ing. M. ter, die stellvertretenden Vorstandsmitglieder und die Prokuristen. Dr. Renter, der fest zu den Jubilaren zählt, beglückwünschte d. in einer Ansprache.

10
in
un

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844

(TU) Köln, 19. Jan. (Beschiebung Verhandlungen gegen Smeets.) Die auf 8. ds. Mts. angelegte Verhandlung gegen rheinischen Sonderbändler Smeets wegen Verleumdung des Medatteurs Waier von der Rheinischen Zeitung in Köln mußte aus unbestimmte Zeit verschoben werden, weil der Vertreter des Smeets, der bekannte kommunis- che Rechtsanwalt Dr. Wolf aus Düsseldorf, die Vernehmung des wichtigsten Zeugen, des Me-

(W) **Köln**, 19. Jan. (Unter der Fremdherrschaft.) Die Rheinlandscommission entbot den Landrat Weßmüller in Dahn des Dienſtes, weil er bei der Anwendung von Verordnungen der Rheinlandscommission wiederholt ſchlechten Willen und paſſiven Widerſtand zeigte. Aus dem gleichen Grunde erteilte dem Bürgermeiſter von Gellenfeld einen Verweiß. Die Rheinlandscommission teilte dem Weßmüller mit, daß ſie zur Vermeidung von Störungen, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit der Beſatzungstruppen gefährden könnten, beſchloſſen habe, in beſetzten Gebiet alle Feſtſtellungen und Kundgebungen in der Deſſentlichkeit aus Anlaß des erſten Jahrestages der Gründung des Deutſchen Reiches zu unterlaſſen.

— (Die Griechen rauben die türkischen Kunstgegenstände.) Die Hohe Pforte richtete an den Oberkommissar der Alliierten eine Note in der dargelegt wird, daß nach griechischen Pressemeldungen sehr viele Personen in Athen kostbare Gegenstände verkaufen, welche den Türken des griechisch besetzten Gebietes gehören, daß insbesondere die Fayencen der Grüner Moschee in Brussa weggenommen wurden und nach Athen gebracht worden sind. Die Hohe Pforte bittet die Großmächte der Entente, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Raub der Kunststoffe ein Ende zu bereiten.

Der Prozeß gegen die Gräfin
v. Schlieffen.

Vor dem Schoungerecht in Besitz began-
der Vertrag gegen die Gräfin Leonore von
Schleßen und ihren Sohn Hans, Heinrich,
beschuldigt werden, die Gesellschaft der Grafen
Wilma Ruzs, den Gemüthsheiler Bruno Ruzs
und den Hofschüler Heribert Stenzle gebun-
den zu haben, den Majoratsbesitzer Grafen Geo-
rg Wilhelm Schleßen in seinem Sohne in Meder-
burg in die Luft zu sprengen, um das Majorat
an sich zu bringen. Der Anschlag wurde dadurch
verfehlt, daß Czajzle den alten Grafen vorher
benachrichtigte, so daß die Beckiner Artillerie-
polizei Stenzle und Ruzs verhaften konnte.
Der Ruzs wurde eine Sprengladung gesunde-
te genügt hätte, einen ganzen Eisenbahnzug
in die Luft zu sprengen. Der ältere Sohn leg-
te ein volles Geständnis ab. Er erklärte, der Bo-
zis, zufolge, sein Plan sei nicht gewesen, die
Majoratskronen, sondern dessen Sohn, den Ma-
joratskronen Grafen Georg Wilhelm, also sein
Bettler, beseitigen zu schaffen, damit er Majorat-
erbe werde. Zur Ausführung der That habe
den Mitangeklagten Landeshauptmann Ruzs na-
eintausend 2000 Mark gegeben. Weiter habe
er dem Angeklagten Ruzs verschworen 500 O-
Mark an dem Tage zu zahlen, an dem er die
Besitz des Majorats antreten werde. Er erklärte
weiter, daß er seine Mutter in den Plan ein-
geweiht habe. Zur Ausführung der That wurden
Pläne ausgearbeitet.

Der Mordmord der Königsjuristen, der beiden Täter führte, hat jetzt, wie d. „Berl. Tagebl.“ meldet, eine sehr merkwürdige Entwicklung genommen. Das Schwurgericht hatte beide Mörder für schuldig befunden. Als nun die Geschworenen in später Abendstunde wie üblich zunächst in Abwesenheit der Angeklagten im Wahrspruch verhandelten, hörte die Koppe der Eingangstür vom Untersuchungsgefängnis zum Schwurgerichtssaal. Das Portal für die zum Verhängnis werden. Der Vorleser im Bausehrer der Geschworenen nicht schuldig und glaubte, daß die Schuldfragen aus Mord bejaht wurden, daß er also zum Tode verurteilt werden würde. Koppe verließ in furchtbare Todesangst, die noch mehr steigerte, da Inse ge eines Geschworenen sich die Geschworenen zur nochmaligen Beratung hinzuziehen mußten und erst nach 24 Stunden die Verhandlung fortgesetzt werden konnte. Während dieser Zeit wurde der Töchter bereits von einem Ökonomieanstalt betroffen, von dem er sich erst erholte, als sein Rechtsanwalt, Rechtsanwalt Müller-Strohmeyer, dem Klienten zur Verfügung, daß es sehr Kopf nicht kosten würde. Nach der Verurteilung die ihm lebenslängliches Zuchthaus eintrug, die Koppe im Untersuchungsgefängnis noch im so erregt, daß er erneut einen Ökonomieanstalt erkittet, der mit einem Herzschlag endete, und dem Leben des Mörders ein Ende machte.

— Schiffsbrand auf See. Nach einer Aus-
sage aus Völssest geriet der deutsche Dampfer
„Berta“ von Hamburg nach Vissabon auf dem
Wege, in der Nordsee in Folge einer Explosion
in Brand. 12 Personen und die Frau
Kapitän's sind umgekommen, der Rest der
Besatzung wurde in Vissabon gelandet.

— Die Grippe in England. In England scheint die Grippe einen ersten Charakter annehmen zu wollen. In London stieg während der vorigen Woche die Zahl der Todesfälle von 161 auf 334, und in den großen Städten Englands von 418 auf 1475.

— Die Grippe hat sich in Stockholm so ausgebreitet, daß fast die Hälfte der Einwohner mehr oder minder davon erkrankt ist.

(W) Paris, 19. Jan. Nach einer
Meldung hat die Reparationskommission
geschlossen, anstelle des Systems der monatlichen

Kleine Nachrichten.

In Berlin nahm eine Versammlung des Deutsch-Eisenbahnerverbandes gegen nur wenig Stimmen eine Resolution an, in der es heißt, daß nur der Generalstreik der Eisenbahner die Antwort auf das neue Lohnabkommen sein könnte.

Rach einen von den Berliner Oberbürgermeistern an den Reichspräsidenten gerichteten Telegramm nach, die Kassenreserve der Berliner Gaswerke nur noch für zwei Tage.

Die „Bäcker Nachrichten“ zufolge ist der Erlaß der „Zit“ aus dem Reichsbrotgesetz zurückgezogen worden. Inwieweit derlei Taten von den Gerichten an gerechtfertigt, an den für operierten Sohn von den Verurteilten als außer Acht gelassen erklärt wird, die Schweiz zu verlassen habe.

Die Bolschewiki haben große Truppenmassen aus den russischen Saboteurs und Ozeanern, an der finnischen Grenze zusammengezogen. Weitere Truppenmassen in der Ostsee fließen aber nicht ein. Dennoch sollen die russischen Truppen, die die angrenzende Seite des Arktischen Ozeans und glauben, daß es sich nur um eine Demonstration handle.

Die rumänische Kammer hat mit 190 von 200 Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit, das Vertrauen für das Kabinett Take Jonescu verweigert. Dieser hat den Rücktritt der Regierung angemeldet. Als aufrichtiger Kandidat tritt Protianu.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Partei Deutschlands die Einladung der Wiener Arbeitergenossenschaft zu einer allgemeinen internationalen Einigungskonferenz sämtlicher sozialdemokratischen Parteien Englands, Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und Italiens angenommen. Die Konferenz ist Anfang Februar in Paris stattfinden.

Wien. 20. Jan. („Der Jäger aus der Pfalz“). Wir wissen ja schon aus dem Sonntag, den 22. Jan. im Schützenhof stattfindenden Theaterabend des „Auguste Victoria“ hin. Da die Operette „Der Jäger aus der Pfalz“ gegeben wird, und die Rollen in den Händen bekannter Spieler liegen, braucht wohl nicht weiter darauf zu werden, hoch schöne Truppen spielen.

Samstag, 20. Jan. Hallpfeviererinn Komme
In der letzten Generalversammlung des Vereins wurde
folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender
Herr Hof, 2. Vorsitzender Emil Mertens, 1. Kassier
Herr Rauhmann, 2. Kassier Hermann Sabel,
Schriftführer Fritz Schenck, 2. Schriftführer Hermann
Fahrenhorst, 1. Rathwart Fritz Hunte, 2. Rathwart
Herr Rauhmann. In Kaffeestunden: Emil Rauh-
mann, Fritz Tillmann. Ferner wurden 4 Herren für die
Geschäftsleitung gewählt, nämlich: 1. Vorsitzender
Herrn und herauszugeben. Der Verein kann mit dem
Ereignisse zufrieden sein; gute Fortschritte sind zu verzeich-
nen. Auf dem Hofe oder auch im Vereinsleben
sich auf dem Hofe oder auch im Vereinsleben
Nachdem die religiöse Tagesordnung erledigt war, folgte
der 2. Vorsitzende auf ein weiteres gutes Gedenken des Ver-
ein. Die Bezeichnung mit einem kräftigen „Hall Heil“.

Stunde. 20. Jan. Am Sonntag, den 22. d. hat der hiesige Polzeileutnant 3 Meisterschaftsspiele abgeleitet. Die 1-10-Jugend hat die geistige Mannschaft Beccini für Bezirksspiele fortzusetzen im Gast. Der Beccini steht an der Spitze der Tabelle, nicht nur die Heiligen alles herbeiziehen müssen, um ehrenvoll zu gewinnen. Die erste Zeit erwartet am kommenden Sonntag den Turn- und Sportverein Herbergen. Die 2. Mannschaft führt ihren kühnen Spielerführer gegen die 2. Mannschaft des Sportklubs „Union“. Ähnen an der Spitze wie (S. Weinhardt) an. Die Spiele der 10-Jugend der 1. Mannschaft erfolgen auf dem Sportplatz am Markt. (Vielles Rühre durch Annonce in der Samstagsausgabe dieser Zeitung.)

Namen. 20. Jan. Das schöne Fest der Silb-
hochzeit begehen am morgigen Samstag die Ehele-
Ernst Beier und Frau, Julie geb. Higel, Namen, Vins-
straße 40. Verwandte, Freunde und Bekannte werden in
Tag gern zum Anlaß nehmen, um dem allgem. geach-
Zubelpaare die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. In
dem Paare noch weiteren freudvollen Jahren auch die
in Gold erspahlen.

Sonntag, 22. Jan. Pauluskirche. 10 Uhr: G
 dienst, Pastor Gieselung. — Lutherische. 9 Uhr: G
 dienst, Pastor Koch. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst, P
 Erwab. 3 Uhr und Dienstag 4 1/2 Uhr: Kircheng
 Pastor Koch. — Kapelle in Lerche. 2 1/2
 Gottesdienst, Pastor Philipp. Mittwoch 8 Uhr: Bese
 Pastor Gieselung.

Hr. 00. Rameu. 1. Kauft Ihr Vertrag April, so würde der Beamteter den erhöhten Miethschlag erst vom April ab verlangen können. Ich sieh mit dem Mieteingangsamt in Verbindung und die Sie sich von der amtlichen Stelle beschaffen, daß Sie den Vertrag mit dem Beamteter abschließen. Ich werde Ihnen mittheilen, was ich von dem Beamteter hören werde. Das Dach reparieren lassen. Ist er zu einer Kündigung dieses Aufbaues nicht zu bewegen, so werden Sie ihn an die Baupolizei, die den Tadelbefehl schicken und den Beamteter zur Abhilfe zwingen wird. Allerdings kann sich in diesem Falle an das Eingangsamt wenden und wenn das § 10 der Einkommenssteuerordnung die Einwilligung des Baupolizeibeamteten voraussetzt, kann ich Ihnen das Eingangsamt abgeben. Aber der Vertrag wird aber den Garten darf es Ihnen gegen den Willen des Beamteters nicht wieder aufgeben. Also einigen die Sie mit dem Beamteter. 3. In den anderen Fällen, die folgende Ergebnisse möglich befristet werden können. Ich den Beamteter die Frage an, vielleicht wird es etwas schneller gehen.

Anzeigen, welche einzeln oder zusammen 100—200 Zeilen Raum beanspruchen, erbitten wir bis 12 Uhr und größere bis 10 Uhr des Ausgabestages vorhergehenden Werktagen. Anzeigen mit vielem Text oder schwierigen Satz müssen im eigenen Interesse Inserenten noch früher in unserer Geschäftsstelle sein.

de
hen

Danksagung.
Für die innige Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders dem Knappenverein und Bergarbeiterverband, sowie Herrn Pastor Gieseking für die trostreichen Worte am Grabe, unsern
herzlichsten Dank.
Kamen, den 19. Januar 1922.
Witwe Kämper nebst Kindern.

Gehalts- und Lohnbuchformulare
für Monats- und Wochen-
zahlungen mit übersichtlicher
Einteilung für Kassenbel-
träge, Steuerabzüge usw.
empfiehlt
**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

100 Mk. Belohnung wenn „Kampolba“ nicht
in einem Wirtshaus raucht
sondern im Saale des Wirtes
feststeht. Für drei Personen aus-
reichend. Dringende Bitte
empfiehlt Herr H. Grosser.

Leistungsfähige, westfälische Zigarren-
fabrik sucht gut eingeführten
302

Vertreter,
welcher Erfolge nachweisen kann, für Kamen
und Umgegend. Offerten unter Chiffre B.
3. 302 an die Kamener Zeitung.

Achtung! Achtung!
Am Sonntag, den 22. Januar,
findet im Saale des Wirtes Felske ein
gemütlicher
Ball
statt. Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ein
289
Bandoneonklub „Frohstimm“.

**Kauft dem Feindbund
keine Waren ab!**

Deutsche Banden! In London wollten
sie uns vollends erdrosseln. Außer einer un-
geheuerlichen nie zu bezahlenden Geldforde-
rung soll unsere Ausfuhr lahmgelegt werden.
Unsere Regierung will oder kann nichts da-
gegen tun.
Wir aber, zwar waffenlos, sind doch noch
nicht völlig wehrlos! Nicht der Feindbund
unsere Ausfuhr unmöglich, so muß für uns
Hilfe gefunden sein:
**Bestellt keine Feindeswaren,
kauft keine Feindeswaren.**
Das ist die einzige Waffe, die uns gegen
drohende Verflachtung noch übrig bleibt.
Deutsche, gebraucht diese Waffe!
Graf August Ehrensd., Adersmann, ehemaliges
Mitglied des preussischen Abgeordneten-
hauses, Klein Fische.
Hampe, Staatspräsident, Braunschweig.
Ludwig Hedendorff, Pfarrer, Altfriedrichen
(Westervald).
v. Heydebrand und der Laje, Bandrat a. D.,
Klein-Fischkade.
J. Scheller, Kaufmann, Goslar.
H. Güntemeyer, Deponierat, Hahnen bei
Winden.
Freiherr v. Wangenheim, Klein-Spiegel.
Dr. W. Wiedend, M. d. R., Hannover.

Kamener Lichtspiele
Weststr. 20. — Vornehme Lichtbildbühne. — Weststr. 20.
**Programm
ab Freitag bis Montag:**
Das grösste Filmwerk, das mit kolossaler Begeisterung
den Siegeszug durch die ganze Welt hält. — Betitelt:
**Es waren
zwei Königskinder**
Nach Motiven der großen Operette gestellt.
Unter Mitwirkung der größten Schauspieler Deutschlands
u. a.: Carl de Vogt.
II.
Brass-Bulett
2. Teil, betitelt
Heirat wider Willen
Das große amerikanische Sensations-Schauspiel, fängt hier
mit seinem Siegeszug der Sensation an, das den vorher-
gegangenen nichts nachläßt.
III.
Nobody
8. Teil, betitelt:
Der Tyrann der Wüste
An allen Tagen erstklassiges Orchester-
Konzert unserer beliebten Hauskapelle.
Aenderungen vorbehalten.

Buchdruckerei der „Kamener Zeitung“
Kamen, Weststr. 10
empfiehlt sich zur schnellen und
sauberen Herstellung von
Drucksachen
aller Art zu angemes-
senen Preisen.
Farnsprecher 1.
**Für
Vereine:**
Satzungen
Mitglieds-
karten
Eintrittskarten
Programme
Plakate
usw.
**Für
Behörden:**
Tabellen
Steuerzettel
Kosten-
anschläge
Formulare
Aktendeckel
Akten-
couverts
Jahresberichte
usw.
**Für
den Privat-
gebrauch:**
Glückwunschkarten
Verlobungs-
karten
und -Briefe
Visitenkarten
Geburts-
anzeigen
Hochzeits-
einladungen
Hochzeits-
lieder und
-Zeichnungen
Trauerbriefe
Totenzettel
Trauerkarten
usw.
**Für
Handel und
Gewerbe:**
Briefköpfe
Rechnungen
Prospekte
Mitteilungen
Arbeits-
ordnungen
Broschüren
Preislisten
Wein- und
Speisenkarten
Wechsel
Postkarten
Couverts
Adresskarten
usw.

**Steinhäger-
trüge
und Flaschen**
aller Art kauft 294
W. Kämper,
Weinhandlung,
Kamen.

Zeitungsboten
gegen gute Bezahlung
sofort gesucht.
Kamener Zeitung.

**Lichtige
Bertäufserin** 308
sofort gesucht.
Kaufhaus Vorig.
Für sofort oder zu
Ostern ein
Lehrling
282
gefragt.
Friedrich Möcking,
Polsterer u. Dekorateur,
Nordstraße 34.
Suche zum 1. April
einen
Lehrling
293
mit guter Schulbildung.
Meldungen baldigst
erbeten.
Carl Müller,
Kamen.

Mädchen
zum 1. Februar ein
für ganze oder halbe
Tage gesucht. 309
Wo, zu erst. in der
Geschäftsst. dies. Zeitg.
Sofort oder zum
1. Februar ein ordtl.
Dienstmädchen
292
gesucht.
Frau Bud,
Weststraße 45 a.
Suche für meinen Sohn
zu Ostern
Lehrstelle
als Schneider.
Wils. Wsche, Kaiserstr.
Sektion 3. 297
Anzeigen aller Art
inseriert man erfolgreich
in der
Kamener Zeitung.

Wohnzige
850., 1175., 1450.,
einschl. Stoff, guten Putz-
ten und guter Verarbeitung
(2 Anproben.) h305
Schlupfer
nach Maß aus besten
Stoffen, zu bekannt nie-
drigen Preisen.
**Niederlage von
Lausitzer
Tuchfabriken**
Kamen,
Dorrenstraße 19.
Frau mit Sohn sucht
2-Zimmerwohnung.
Frau geht auf halbe
Tagesarbeit, Sohn auf
die Beche. 295
Angebot an die Ge-
schäftsstelle dies. Zeitg.

**Wer ein
Haus, Kotten,
Grundstück,
Bauplatz**
und dergl. zu kaufen
oder zu verkaufen sucht,
wird es durch eine kleine
Anzeige in der Kamener
Zeitung erreichen.
Ausserordentlich zahl-
reich sind die Angebote,
welche auf eine solche
Anzeige stets eingehen.

**M.-G.-V.
„Auguste Viktoria“**
Theater-Abende
am 22. und 29. d. M., im Schützenhof W. Reinhard.
Programm:
1. Der Jäger aus Kurpfalz (Othebraven) } Männer-
2. Waldschenke (Oesten) } chor.
3. Der Jäger aus der Pfalz
Volksoperette in 3 Aufzügen von H. Marzellus.
Musik: J. Richardy.
Nachdem: Grosser Ball.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Karten im Vorverkauf 8.— Mk. An der Kasse 10.— Mk.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern und im Schützenhof
Kinder haben unter keinen Umständen Zutritt.
Es ladet freundlichst ein
340 Der Vorstand.

**Reichsbund der
Kriegsbeschädigten**
Ortsgruppe Kamen.
Am Sonntag, den 22.
Januar, nachm. 2 Uhr,
**General-
Versammlung**
beim Wirt Nagel, Resten-
tor. Um zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.
290 Der Vorstand.

**Hunde-Zucht- und
Sport-Verein**
Kamen und Umgegend
e. V.
Sonntag morgen 10
Uhr findet beim Vereins-
wirt Max Felske, Oststr.,
eine außerordentliche
Versammlung
statt, zu der sämtliche Mit-
glieder dringende eingeladen
werden. Tagesordnung
wird in der Versammlung
bekannt gegeben. 296
Der Vorstand.

**Haus- u. Grund-
besitzer-Verein**
Kamen e. V.
**General-
Versammlung.**
Sonntag, den 22. d. M.,
abends 8 Uhr, beim Wirt
Wilsch, Weststr. 10, 11, 12,
Bahnhofstraße, fr. Coerh.
Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des
Vorstandes und Aus-
schussmitglieder.
2. Geschäftst. betreffend.
3. Festsetzung des Ein-
trittsgeldes und des
Beitrages.
4. Mietshöhung.
5. Beschlußfassung über
einen evtl. angestell-
ten Boten.
6. Jahresbericht und
Rechnungslage.
7. Bericht über den Pro-
vincialverbandstag im
Soest.
8. Verschiedenes.
Der großen Wichtigkeit
dieser Tagesordnung we-
gen wird um pünktliches
und zahlreiches Erscheinen
sämtlicher Mitglieder ge-
beten. Hausbesitzer, die
noch nicht Mitglied unseres
Vereins sind, werden ge-
beten, diese Versammlung
zu besuchen. h288
Der Vorstand.

**Turnklub
„Einigkeit“**
Kamen.
Am Sonntag, den 22.
d. M., nachm. 2 Uhr,
Versammlung
im Vereinslokal. 298
Um zahlreiches Erschei-
nen wird gebeten.
Der Vorstand.

**Der
Weil. Turnklub
„Jahn“ Kamen.**
hält Sonntag, den 22.
d. M., nachmittags
4 Uhr:
**Monats-
Versammlung.**
Vollständiges Erscheinen
wird gewünscht. Tages-
ordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gegeben.
Aufmarschziele wird ge-
beten, vollständig zu er-
scheinen.
Der Vorstand.

**Die gegen Feindein
Gulda Klottermann
ausgesprochene Belei-
digung nehme ich hier-
mit zurück.** h274
Frau Wilhelm
Zaderjewski,
Kaiserstr.

in dem er eine maßgebende Wohnung hatte. Er reiste weiter und kehrte
das war für das Ehepaar ein großer Verlust. In einem anderen Kloster in Granda ein. Hier
Dom Porto und von den

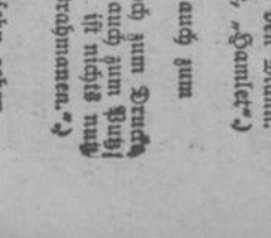
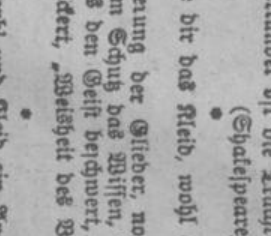
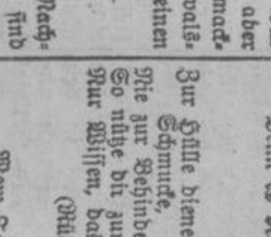
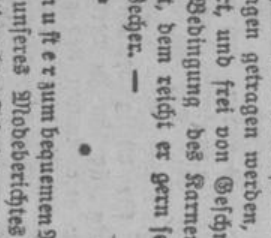
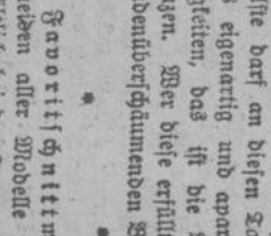
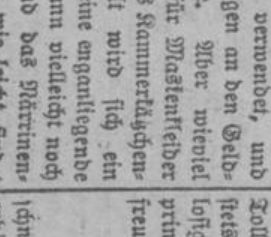
Es ist das der Herr, der wenn und in keinem
Stunde der Winter, auch Stellen des hohen
Ganges am besten durchdringung gehen wurde,
das höchste Stück, das es noch immer nicht ge-
lungen ist, Stützpunkt stützpunkt zu ge-
winnen. Hier der tolle Soldat von seinen be-
drängten Seite einziehen, bis er Stützpunkt aus-
gestellt werden konnte, das haben die beiden
nicht bewiesen. Denn die Geschichte, daß
er in meine Entzerrungen zu führen, ist nicht
zu sein, nicht zu sein, nicht zu sein, nicht zu sein.

des Filtrats beide sehr wirksam, denn Thalliumchlorid färbte sich wenig braun und unmerklich bleich, ein anderes Bleich — aber kein Zinn, konnte nicht auf eine gewisse Schmelze des Bleis, sondern des Kupfers und kohlige und fests in Filamenten, die bei dieser Darstellung des ungelösten, unlöslichen Stoffes, Thallium noch einmal in Wasser, noch einmal im Phosphor, mit dem Ende des Stabes nach Zerkleinerung

nen oft doch wenigstens dazu helfen, daß
ernst, gelindert wurde.
Es waren folgende Gründe, die hätte
deinem Tage durchgeführte Arbeit möglich
die guten und reinen Echnimen in ihrem
den Sieg handlungsfragen. Es hat sich
geworben. Erregung in der trauische
das ihr unüberwindlich seien, erlaube sie
Und die große Dankbarkeit, daß sie das
Geduld, daß sie diese großen Dinge, daß
Geduld, daß sie den ersten Schritt, daß

Quartetten bezeugen, wird wohl
 hielt auch nicht an hohe Stufen der
 beurt, begreifend, die Pleinlichkeit
 Ist sich auch an dem ersten
 anfertigen. Ich verweise nur auf das
 kofeln. Wohl in jedem Gausd
 beizubehalten leichtes Böckel finen
 Sade, und welches Schade, was be
 fohlt, ist leicht bereizend. Und

is war fraftig in —
 djens durch bei

[illegible]

denuntien, die
 gesien an den Gelo-
 ften, alder noceiel
 in 't staetstieber
 skanckelstegh
 mit sich, sin
 die engeltreue
 am veldstet noch
 bog slantien
 lofneem alder
 geuorlich
 freubderogdantien
 Seider, -
 soffe boet an
 biefen zagen
 reits eigenatig
 and apart
 lofgetien, boe
 in die geing
 putgen, seer
 bleie erfuld, ben
 freubderogdantien
 Seider, -
 soffe boet an
 biefen zagen
 reits eigenatig
 and apart
 lofgetien, boe
 in die geing
 putgen, seer
 bleie erfuld, ben
 freubderogdantien
 Seider, -

fragen wuſen, aber
 ſiet vom Gefund-
 heit des Knechtens,
 ſieheſt er gern ſehen
 ſum bequemen Nach-
 ſchlechts ſind

Zur Stelle biete dir das Nicht-
 Schmecken.
 Nimm zur Erleichterung der Offi-
 ziere die zum Eſſen das 3
 Marc Meſſen, hat vom Wein be-
 ſchmecken.

„wohl auch zum
über, noch zum Druck
Büsten, auch zum Fugl
dient, ist nicht nur
des Bruchmannen.“